Projekt-Call OÖ KulturEXPO 2027

Thema: UNESCO-Welterbe und immaterielles Kulturerbe in Oberösterreich
Einreichfrist: 27.02.2026

Ausgangssituation

2027 steht das UNESCO-Welterbe im Mittelpunkt der OÖ KulturEXPO 2027. Mit den oberösterreichischen Welterbestätten – den prähistorischen Pfahlbauten an Attersee und Mondsee, dem Donaulimes, Hallstatt–Dachstein/Salzkammergut und den alten Buchenwäldern im Nationalpark Kalkalpen – wird das **Kultur- und Naturerbe Oberösterreichs** in den Fokus gerückt. Daran anknüpfend wird **auch das immaterielle Kulturerbe** in Oberösterreich mit seinen vielseitigen kulturellen Ausdrucksformen und Handwerkstechniken sichtbar gemacht.

Dieses Erbe prägt Identität, Erinnerung und Lebensweise. Es ist **materiell** (Orte, Landschaften, Objekte) und **immateriell** (Bräuche, Handwerk, Sprache, Musik). Ziel der OÖ KulturEXPO 2027 ist es, unser Erbe als **lebendiges, gegenwartsbezogenes Thema** zu positionieren, das lokale Handlungen mit globaler Verantwortung verbindet.

Welterbe – das heißt Schutz von herausragenden Kultur- und Naturgütern. Die Stätten auf der Liste des UNESCO-Welterbes besitzen außergewöhnlichen Wert, für sich und für die ganze Menschheit. Sie ragen aus der Fülle vergleichbarer Objekte heraus. Der Verfall oder die mutwillige Zerstörung einer solchen Stätte wäre ein unwiederbringlicher Verlust für die Menschheit.

Die Liste des **materiellen Welterbes** verzeichnet aktuell weltweit 1.248 Natur- und Kulturstätten aus 168 Staaten. Die Aufnahme in die Welterbeliste ist Auszeichnung und Verpflichtung zugleich die Stätten für zukünftige Generationen zu erhalten. Österreich ist mit 12 Welterbestätten vertreten, Oberösterreich hat Anteil an vier dieser Welterbestätten.

Das **immaterielle Kulturerbe** umfasst überlieferte Traditionen, darstellende Künste, gesellschaftliche Rituale und Feste, Wissen um die Natur oder Handwerkskünste. Auf dem nationalen Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich sind mehr als 172 Kulturpraktiken gelistet. Viele davon werden auch in Oberösterreich praktiziert.

Zielsetzung

Die Ausschreibung lädt Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende dazu ein, das UNESCO-Welterbe sowie das immaterielle Kulturerbe in Oberösterreich zeitgenössisch, kritisch, experimentell und partizipativ zu interpretieren. Im Rahmen der OÖ KulturEXPO 2027 werden künstlerische Projekte unterstützt, die dieses Erbe in aktuelle Diskurse übersetzen, gesellschaftliche Relevanz sichtbar machen, Identität stärken und/oder neue Perspektiven auf Zukunft und Zusammenleben eröffnen. Kunst wird dabei zum Medium der Verbindung – **zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Innovation, Lokalem und Globalem** – und zum Ausgangspunkt für eine **kreative Auseinandersetzung mit Fragen des Bewahrens, Veränderns und Weiterdenkens von kulturellen Werten.**

Gesucht werden künstlerische Projekte aus allen Sparten der zeitgenössischen Kunst, die in ihrem Ansatz einen **hohen Gehalt an Innovation, Originalität und Relevanz** für unser Leben im Heute und in Hinblick auf die Zukunft bieten.

Die Projekte sollen insbesondere:

• sich mit den UNESCO-Welterbestätten und/oder dem immateriellen Kulturerbe auseinandersetzen und deren Bedeutung für Gegenwart und Zukunft befragen,
• der Frage nachgehen, was Bauwerke und Naturstätten wie Pfahlbauten, Pyramiden, das Great Barrier Reef oder Machu Picchu als gemeinsame Meisterwerke von Mensch und Natur verbindet,
• das Kultur- und Naturerbe sichtbar, zugänglich und sinnlich erfahrbar machen – im öffentlichen Raum, im digitalen Umfeld oder durch partizipative Formate,
• aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen wie Identität, Nachhaltigkeit, Tourismus oder Ökonomie im Kontext des Kultur- und Naturerbes künstlerisch reflektieren,
• neue Formen der Vermittlung und Erfahrung – digital, analog oder multisensorisch – entwickeln und erproben,
• den Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stärken und tradierte Formen des Wissens, Gestaltens und Erinnerns neu kontextualisieren,
• Impulse für zukünftige Formen des Zusammenlebens geben und unser gemeinsames Erbe als Ressource für gesellschaftliche Transformation begreifen,
• die Verbindung von Technologie, Handwerk und Tradition als Ausgangspunkt künstlerischer Innovation und nachhaltiger Gestaltung untersuchen,
• oder das Thema Kultur- und Naturerbe aus einer völlig neuen oder unkonventionellen Perspektive bearbeiten – jenseits der zuvor genannten Ansätze und neue Sicht- und Denkweisen eröffnen

Voraussetzungen:

- Bezug zum Thema „UNESCO-Welterbe und immaterielles Kulturerbe in OÖ“
- Relevanz, Originalität und Innovationsgehalt des Ansatzes
- Realisierbarkeit in einer Welterbe-Gemeinde, assoziierten Gemeinde (siehe Übersicht der Gemeinden) oder mit Bezug zum immateriellen Kulturerbe
- Umsetzung im Zeitraum der OÖ KulturEXPO 2027 (April bis Dez 2027)
- keine Infrastruktur- oder Sanierungsprojekte

Bevorzugt werden Projekte:

- an besonderen oder ungenutzten Orten (z. B. Leerstände),
- mit Bürgerbeteiligung oder Gemeinschaftsbezug,
- für und mit jungen Menschen,
- Generationen übergreifend und inklusiv
- mit schlüssiger Nachhaltigkeit

Wer kann einreichen

Eingeladen sind Künstlerinnen und Künstler aller Sparten, künstlerische Kollektive, Kulturinitiativen oder -vereine, sowie Bildungseinrichtungen. Kooperationsprojekte mit lokalen Communities, wissenschaftlichen Einrichtungen oder internationalen PartnerInnen sind ausdrücklich erwünscht. Nicht zugelassen sind Einreichungen von politischen Parteien oder gewinnorientierten Unternehmen.

Auswahlverfahren

Alle Einreichungen werden begutachtet. Die Auswahl der Projekte trifft eine Fachjury.

Bewertet werden:

- Bezug zum Thema „UNESCO-Welterbe und immaterielles Kulturerbe in OÖ“
- Relevanz, Originalität und Innovationsgehalt des Ansatzes
- Qualität der künstlerischen Umsetzung
- Realisierbarkeit und Budgetklarheit
- gesellschaftliche Wirkung

Der Entscheidungszeitraum wird zeitgerecht bekanntgegeben. Alle Einreichenden erhalten eine Zu- oder Absage.

Finanzierung

Die von der Fachjury ausgewählten Projekte können anhand der zuvor evaluierten Projektkosten bis zu 100% aus dem Projektbudget der OÖ KulturEXPO 2027 finanziert werden. Die Umsetzung erfolgt auf Basis einer **Produktionsvereinbarung (Werkvertrag)**.

Es können sowohl größere, komplexere Projekte mit einem höheren Finanzierungsaufwand, als auch kleinere Projekte mit niedrigerem Finanzierungsaufwand eingereicht werden. Die Beurteilung erfolgt nach denselben inhaltlichen Kriterien, wobei Umfang, Komplexität und Realisierungsgrad der Projekte jeweils im Verhältnis zur eingereichten Budgetsumme bewertet werden.

Einreichung

Die Einreichung erfolgt über ein Einreichtool. Von dort erstellen und übermitteln Sie uns Ihre Einreichung. Nach Einreichschluss werden alle Projekte beurteilt. Die Auswahl der zur Umsetzung empfohlenen Projekte trifft eine Fachjury. Sobald diese Auswahl getroffen ist, erhalten Sie vom Projektteam der OÖ KulturEXPO eine Zu- oder Absage.

Gemeinden in den Welterbestätten

Pfahlbau	**Hallstatt**	**Donaulimes**	**Alte Buchenwälder**
Mondsee	Hallstatt	Engelhartszell	Molln
Attersee	Bad Goisern	Haibach o.d. Donau	Reichraming
Seewalchen	Obertraun	Wilhering	Großraming
	Gosau	Linz	Weyer
		Enns	Rosenau a. Hengstpaß
			Roßleithen
			Windischgarsten
			St. Pankraz

Assoziierte Gemeinden

Gemeinden die nicht Teil einer Welterbestätte sind, aber einen relevanten thematischen Bezug dazu haben.

Pfahlbau	Hallstatt	Donaulimes	Alte Buchenwälder
Unterach am Attersee	Bad Ischl	Wels	Grünburg
Nußdorf am Attersee	Gmunden	Thalheim bei Wels	Steinbach a.d. Steyr
Weyregg am Attersee		Altheim	Ternberg
Schörfling am Attersee		Naarn i. Machlande	Losenstein
Innerschwand am Mondsee		Vöcklamarkt	Laussa
St. Lorenz		St. Georgen im Attergau	St. Ulrich b. Steyr
Traunkirchen		Bad Wimsbach-Neydharting	Maria Neustift
Altmünster			Gaflenz
Vöcklabruck			Edlbach
Lenzing a.d. Ager			Spital am Pyhrn
Tiefgraben			

*kein Anspruch auf Vollständigkeit

Immaterielles Kulturerbe in Oberösterreich:

Siehe Link: Immaterielles Kulturerbe in Oberösterreich

Mögliche Themenfelder und Fragestellungen

Die folgenden Themenfelder dienen als Inspiration und Orientierung für die Einreichung. Sie sind keine inhaltlichen Vorgaben oder Bewertungskriterien, sondern sollen mögliche Zugänge, Fragestellungen und Perspektiven aufzeigen. **Die künstlerischen Projekte können sich auf eines oder mehrere Themenfelder beziehen – oder eigenständige inhaltliche Ansätze verfolgen.**

UNESCO Welterbe und immaterielles Kulturerbe

Dieses Erbe umfasst Denkmäler, Stätten, Kulturlandschaften sowie immaterielle Praktiken, Traditionen und Ausdrucksformen. Siehe www.unesco.at Projekte in diesem Themenfeld sollen sich kritisch, kreativ und forschend mit der Bedeutung, Zugänglichkeit und Aktualität des Welterbes auseinandersetzen.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie kann Welterbe heute **zugänglich, erlebbar und verständlich** gemacht werden – barrierefrei, multisensorisch, digital wie analog?
- Welche **gesellschaftliche Funktion** erfüllt die internationale Anerkennung eines kulturellen Erbes – im Hinblick auf **Identität, Tourismus, Ökonomie, Bildung oder Nachhaltigkeit**?
- Wie kann die **Vielschichtigkeit und Ambivalenz** von Welterbe sichtbar gemacht werden – zwischen Bewahrung und Veränderung, Schutz und Nutzung, Erinnerung und Gegenwart?
- Welche **Konflikte oder Spannungsfelder** entstehen durch ökonomische, politische oder touristische Instrumentalisierung von Welterbestätten – und wie können sie **künstlerisch oder diskursiv produktiv verhandelt** werden?
- Welche **Rolle spielt das immaterielle Erbe** – Sprache, Musik, Rituale, Handwerk – für das Selbstverständnis einer Gemeinschaft?
- Wie sind **Welterbestätten mit lokaler, regionaler und globaler Identität** verbunden – und wie kann Kunst diese Beziehungen sichtbar oder erfahrbar machen?
- In welchem Zusammenhang kann **materielles und immaterielles Erbe in Oberösterreich** mit **interkulturellen und globalen Fragestellungen** verbunden werden – und wie kann daraus eine **globale Kommunikation über Werte, Wissen, Erinnerung und Verantwortung** entstehen?
- Welche Verantwortung tragen Künstlerinnen und Künstler im Spannungsfeld zwischen Schutz, Vermittlung und Transformation?
- Wie kann ein gemeinsames Erbe seine **Relevanz für zukünftige Generationen** erhalten?

2. Kulturelles Erbe im Allgemeinen

Unter kulturellem Erbe verstehen wir materielle und immaterielle Zeugnisse menschlichen Zusammenlebens, überliefert durch Generationen. Künstlerische Projekte sollen historische Spuren und gegenwärtige Lebensrealitäten miteinander verknüpfen und neue Perspektiven auf Erinnerung, Wissen und Zukunft eröffnen.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie können künstlerische Arbeiten **Geschichte und Erinnerungskultur** neu perspektivieren?
- Welche Rolle spielten **Naturwissenschaft, Forschung und Archäologie sowie Forschung** für eine reflektierte künstlerische Auseinandersetzung?
- Wie zeigt sich Erbe in **alltäglichen Routinen, Objekten, Gesten oder Symbolen**?
- Wie lässt sich Wissen **bewahren, weitergeben und transformieren**, sodass es heutigen Gesellschaften Orientierung bietet?
- Welche **Impulse aus der Vergangenheit** helfen, Gegenwart und Zukunft nachhaltig zu gestalten?
- Wie prägt **kulturelles Erbe lokale, regionale und nationale Identitäten**, und welche neuen Formen gemeinsamer Zugehörigkeit können daraus entstehen?
- Wie können **lokale Formen kulturellen Erbes** in **einen globalen Diskurs** über Erinnerung, Nachhaltigkeit und Zukunft überführt werden?
- In welchem Zusammenhang stehen **interkulturelle und globale Fragestellungen** zu **regionalen materiellen und immateriellen Erben** – und wie kann daraus **künstlerisch vermittelte globale Kommunikation und Zusammenarbeit** entstehen?
- Wie können **Künstlerinnen und Künstler als Übersetzerinnen und Übersetzer zwischen Vergangenheit und Zukunft** wirken – indem sie historische Praktiken, Narrative oder Materialien in neue gesellschaftliche Kontexte stellen?

- Welche Rolle kann gemeinsames Erbe im Kontext von Chancengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Integration von Minderheiten einnehmen?

3. Kulturerbe in Oberösterreich

Dieses Themenfeld widmet sich dem **regionalen Kulturerbe** Oberösterreichs – materiell wie immateriell – und lädt zur Reflexion über das Verhältnis von Tradition und Gegenwart, Region und Welt ein.

Mögliche Fragestellungen:

- **UNESCO-Welterbe:** Historische Bauten, Industriekultur, Sakralkunst, Archäologische Fundstätten – wie können sie neu erzählt oder kontextualisiert werden?
- **Immaterielles Kulturerbe:** Brauchtum, Volkskultur, Musiktraditionen, Dialekte, kulinarisches Wissen, Handwerk – wie lassen sich diese Formen im Dialog mit der Gegenwart neu beleben oder transformieren?
- **Natur- und Kulturlandschaften:** Wälder, Flüsse, Berge, Seen und agrarische Räume als Träger von Identität – wie prägen sie das kulturelle Selbstverständnis Oberösterreichs?
- **Alltägliche Spuren:** Routinen, Sprache, Werkzeuge oder Objekte des täglichen Lebens als Ausdruck gelebter Kultur – wie können sie künstlerisch neu interpretiert werden?
- **Regionale Vielfalt:** Wie prägt das Zusammenleben von Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Moderne die Identität Oberösterreichs – und wie kann Kunst diese Dynamik erfahrbar machen?

4. Technologie & Innovation

Moderne Technologien eröffnen neue Perspektiven im Umgang mit kulturellem Erbe – zugleich bieten sie die Möglichkeit das Welterbe und das immaterielle Kulturerbe neu zu dokumentieren, zu vermitteln und weiterzuentwickeln. Das Spannungsfeld von **Innovation und Tradition** steht hier im Zentrum.

Mögliche Fragestellungen:

- Wie können **digitale, immersive oder datenbasierte Technologien** (z. B. KI, VR/AR, Sensorik, Robotik, digitale Archive, Datenvisualisierung, 3D-Scanning) eingesetzt werden, um **alte handwerkliche, künstlerische oder technologische Praktiken** sichtbar und erfahrbar zu machen?
- Wie können **moderne Technologien** zur **Bewahrung, Weiterentwicklung oder Wiederbelebung** traditioneller Methoden beitragen – etwa in Handwerk, Baukunst, Architektur, Musik, Textilkunst oder Agrikultur?
- Wie lassen sich **traditionelle Wissenssysteme und Materialien** mit zeitgenössischen Technologien verbinden, um neue Formen von **Nachhaltigkeit, lokaler Wertschöpfung und kultureller Kontinuität** zu schaffen?
- Welche **ästhetischen, ethischen und ökologischen Fragen** entstehen, wenn alte und neue Technologien miteinander verschränkt werden?
- Wie kann künstlerische Praxis zeigen, dass **Zukunftsfähigkeit aus der Verbindung von High-Tech und Hands-on-Kultur** entsteht – als neue Form „organischer Innovation“?
- Welche Rolle können **regionale Werkstätten, Archive, Labore und Manufakturen** als Orte des Wissenstransfers zwischen digitaler Innovation und analoger Fertigung spielen?

5. Kulturleitbild Oberösterreich – „Worauf wir stehen“ (Kulturelles Erbe & Volkskultur)

Das Kulturleitbild Oberösterreichs betont die Bedeutung des kulturellen Erbes, der Volkskultur und des Ehrenamts als zentrale Säulen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der regionalen Identität. Es formuliert das Bewusstsein, dass gelebte Tradition, Denkmalpflege und kulturelle Teilhabe Grundlage einer zukunftsorientierten kulturellen Entwicklung sind.

Link zum Kulturleitbild des Landes OÖ: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/172345.htm

Mögliche Fragestellungen:

- Wie lässt sich kulturelles Erbe heute offen, partizipativ und zukunfts-gerichtet gestalten – ohne den Bezug zu Herkunft und Verwurzelung zu verlieren?
- Welche Formen der Vermittlung können helfen, traditionelle Bräuche, Rituale, Handwerkskünste oder Dialekte in den Alltag junger Generationen zu integrieren?
- Wie kann die Volkskultur als lebendiges, dynamisches System verstanden werden – als Raum für Begegnung, Wandel und gesellschaftliche Innovation?
- Inwiefern kann die künstlerische Auseinandersetzung mit regionalen Vereinskulturen und ehrenamtlichem Engagement neue Sichtweisen auf kollektive Identität eröffnen?
- Wie können kulturelle Vereine, Museen, Archive und Denkmalinitiativen als Orte gelebter Demokratie, Bildung und kultureller Selbstermächtigung gestärkt werden?
- Welche Potenziale liegen in einer kreativen Verbindung von Denkmal-pflege, Volkskultur und zeitgenössischer Kunst – etwa in Form von künstlerischen Reaktivierungen, neuen Nutzungsmodellen oder performativen Erinnerungsformaten?
- Wie können digitale Werkzeuge (z. B. Archivierung, Datenvisualisierung, partizipative Plattformen) dazu beitragen, kulturelles Erbe langfristig zugänglich, verständlich und erfahrbar zu machen?
- Wie kann die Kunst dazu beitragen, ein neues Bewusstsein für die kulturelle Landschaft Oberösterreichs zu schaffen – zwischen Tradition, Transformation und Zukunftsfähigkeit?